

zufassen, sonst waren sie beim nächsten Windstoß auf Nimmerwiedersehen verschwunden. Da mir das Tier sofort als etwas interessantes, vielleicht gar neues aufgefallen war, die Ausbeute sonst wenig befriedigte, ging ich der Art mit der Leinwand besonders nach. Fast täglich wechselte ich die Leuchtplätze, drückte mich immer mehr in die kleinsten Einschnitte in den Hängen, verzichtete schließlich auf eine weite Lichtwirkung und bin wohl nur auf diese Art dazu gekommen, eine kleine Serie zusammenzubringen. Ein aberratives Einzelstück, ♀, benenne ich als *serraria* ab. *benesignata*: Es zeichnet sich durch stärkere Zeichnung aus, die das Mittelfeld nach außen begrenzende Linie ist verdickt und am Apex zum Vorderrand weitergeführt.

Die Genitaluntersuchung und die Bilder fertigte Dr.-Ing. GOTTHARDT, Klingenberg a. M. in liebenswürdiger Weise an, Prof. DRAUDT, hier, ging mir bereitwilligst mit Rat und Literatur zur Hand und gestattete die Genitaluntersuchung des *dannehli* ♂. Beiden Herren bin ich zu besonderem Dank verpflichtet, den ich ihnen auch hiermit ausspreche.

Erklärung der Bilder.

1. Genitalapparat von *dannehli* Noack ♂ 2ofach.
2. Genitalapparat von *serraria* Costa ♂ 2ofach.
3. Penis von *serraria* Costa 2ofach.
4. Penisspitze von *serraria* Costa 8ofach.
5. *Hemerophila serraria* Costa ♂ Topotype leg. Noack in coll. Dr. Gelpke. Sila Greca, Monte Sparviere, ca. 1600 m, 22. VII. bis 10. VIII. 37.
6. *Hemerophila serraria* Costa ♀ Topotype leg. Noack in coll. Dr. Gelpke. Sila Greca, Monte Sparviere, ca. 1600 m, 22. VII. bis 10. VIII. 37.
7. *Hem. serraria* var. *dannehli* Noack ♂, Type, leg. Dannehl in coll. Dr. DRAUDT (früher Sohn-RETHEL) (der Farbunterschied kommt bei dem Bild leider kaum zum Ausdruck.)
8. *Hem. serraria* ab *benesignata* Noack ♀, Holotype, leg. Noack in coll. Dr. GELPKE Paratopotypen der *serraria* Costa in coll. Dr. GELPKE und in meiner Sammlung, Allo-Type var. *dannehli* ♀, leg. Dannehl, in Coll. Dr. DRAUDT.

Beitrag zur Lepidopteren-Fauna von Iran.

Einige neue Agrotiden aus Laristan und Baloutchistan.

Von *Wilh. Brandt*.

(Fortsetzung.)

Clytie distincta B. H. ssp. *iranica* ssp. n.

Dank der Freundlichkeit des Herrn BANG-HAAS konnte ich die Type der *Clytie distincta* B. H. (Fundort: Kuschk, an der russisch-afghanischen Grenze) einsehen.

Die südiranischen Tiere dieser Art (Fig. 14) sind größer und die dunklen Zeichnungen beim ♂ sind viel stärker ausgeprägt, so vor allem die beiden Linien, die tiefschwarz aufgetragen und fast vollständig sind. Bei der Type sind sie ganz schwach graulich und die Postmedianen ist gerade noch schattenhaft am Innenrande erkennbar.

Die ♀♀ sind immer mit fast obsoletter Zeichnung, nur kommen Exemplare sowohl mit als auch ohne dunklen Apikalfleck vor. Die *ssp. iranica m.* liegt mir von Tchouroum (Provinz Fars) vor, desgleichen auch aus Tahte-Malek und Fort Sengan in Boloutchistan.

Eine anscheinend recht seltene und bisher kaum bekannte Art.

Pericyma signata sp. n.

(Fig. 8.) Palpen aufwärts gebogen, letztes Glied recht lang. Fühler des ♂ stark büschelartig bewimpert. Grundfarbe der Vorderflügel hellgraulich, weißlich bestreut, stellenweise mit schwach bräunlichem Unterton. Basallinie unvollständig und meist verwaschen, Antemediane wurzelwärts mit graubraunem bandartigen Schatten, Postmediane nach innen graubraun schattiert und distal mehr oder minder hell graulich begrenzt. Subterminale weißlich, proximal, besonders an der Costa dunkel angelegt. Terminalfeld graulich, etwas schattiert. Makeln undeutlich, Nierenmakel am unteren distalen Ende etwas weißlich bereift. Fransen von der Grundfarbe. Hinterflügel eine Spur heller als die Vorderflügel, mit dunkler, aus drei Streifen zusammengesetzter, bandartiger Postmediane; nach außen davon die helle Subterminale. Im Basalfelde einige Schattenstreifen wahrnehmbar. Unterseits hell. Bänder Tchahbahar.

Anydrophila sirdar sp. n.

(Fig. 20.) Fühler des ♂ bewimpert. Kopf und Thorax graulich und weiß gemischt. Hinterleib etwas heller. Vorderflügel bräunlichgrau, mit helleren Schuppen untermischt und mit schwach bläulichgrauer Überstäubung distal der Nierenmakel, im Terminalfelde und auch an der Basis. Linien und Saumbezeichnung im allgemeinen recht undeutlich, etwas dunkler, mehr schwarzbräunlich markiert. Fransen von der Grundfarbe. Hinterflügel gelb. Mittelstreifen graulich, bei einigen Exemplaren halb verwaschen. Die beiden Saumflecke tiefschwarz, selten ein winziges Pünktchen auch noch am Analwinkel. Fransen weiß, stellenweise etwas grau durchsetzt. Unterseits weißlich. Auf dem Vorderflügel der Mittelschatten recht breit und tiefschwarz, wie auch der Fleck nahe dem Apex; am Innenwinkel finden sich dagegen nur einige dunkle Schüppchen. Hinterflügel mit diffusem Mittelschatten und zwei tiefschwarzen Saumflecken, also mit der Zeichnung der Oberseite, doch auf weißlichem Grunde. Fransen weiß, die der Vorderflügel graulich gemischt. Bänder Tchahbahar, im März.

Anydrophila distincta sp. n.

(Fig. 18.) Steht der vorigen Art, *sirdar Brdt.*, in der Zeichnungsanlage recht nahe, ist aber durch die düstere Überfärbung von allen Arten weit verschieden.

Fühler des ♂ bewimpert. Kopf, Thorax und Grundfarbe der Vorderflügel dunkelgrau, stellenweise weißlich bereift und mit einigen braungrauen Schuppen bestreut. Linien schwarz, aber oft undeut-

lich. Postmedianen mehr nach außen vorgezogen. Hinterflügel verüstert, die braungelbe Grundfarbe nur saumwärts reiner hervortretend. Mittelschatten kräftig, die drei tiefschwarzen Saumflecke unscharf begrenzt. Unterseits weißlich, im Terminalfelde graulich angeflogen. Die dunklen Zeichnungen der Vorderflügel und das Mittelband der Hinterflügel unscharf, mehr rußiggrau, die dunklen Saumflecke der Hinterflügel jedoch tiefschwarz und deutlich sichtbar. Kouh-i-Taftan-Gebiet.

Anydrophila hörhammeri sp. n.

(Fig. 16.) Bei dieser Art, die ebenfalls den vorigen nahesteht, sind die Vorderflügel bräunlich, manchmal mit etwas olivbraunem Unterton, mehr oder minder stark gelbbraunlich untermischt und weißgrau überstäubt, besonders im Basalfelde und distal der Postmedianen. Linien braun, desgleichen die Saumbezeichnung, doch oft recht undeutlich. Hinterflügel gelblichockerig, mit deutlichem rechtwinkelig gebrochenem Mittelstreifen und drei tiefschwarzen Saumflecken, wovon derjenige am Außenwinkel der größte ist. Fransen weißgelb, nur zuweilen etwas graulich bestäubt. Unterseits rein gelblichweiß, Mittelschatten auf beiden Flügeln deutlich schwarz, desgleichen die Saumpunkte: auf dem Vorderflügel zwei, auf dem Hinterflügel drei. Fühler des ♂ bewimpert. Bander Tchahbahar, im Februar und März.

Eine sehr schöne Neuentdeckung, die ich Herrn Dr. HÖRHAMMER zuwidmen möchte.

Anydrophila bang-haasi sp. n.

(Fig. 17.) Die Bestimmung dieser Art hat mir viel Mühe verursacht und habe ich trotzdem keinen rechten Überblick gewinnen können. Es ist immerhin möglich, daß es sich bloß um eine gute Subspezies der *mirifica* Ersch. handelt, doch müßte man, um dies genau sagen zu können, unbedingt ERSCHOFFS Typen zum Vergleich in Händen gehabt haben. Leider habe ich diese nicht gesehen. Auch die Bearbeitung dieser Gattung im SEITZ ist ungenau, ja, direkt irreführend, schreibt doch z. B. WARREN über die *simiola* Pglr. (Bd. III, p. 340), daß diese Art auf der Vorderflügelunterseite keinen schwarzen Diskalfleck hat, in Wirklichkeit ist dieser aber gerade vorhanden und zudem noch groß und stark. Ich urteile nach 5 Exemplaren, darunter eine Cotype PÜNGELERS. *A. imitatrix* Christ. soll einen großen schwarzen Fleck auf der Discocellularis und einen zweiten kleineren vor dem Apex haben. Ich würde wohl besser sagen: Vorderflügelunterseite mit diffusem grauen Mittelfleck und tiefschwarzem Fleck vor dem Apex. Von einem großen schwarzen Fleck auf der Discocellularis läßt sich jedenfalls nichts feststellen. Die Abbildungen sind auch dementsprechend, ungenau und irreführend. Herr PROUT hatte noch die große Liebenswürdigkeit die Typen der *intermixta* Warr. im Tring-Museum mit meiner *bang-haasi* zu vergleichen. Er schrieb mir darauf, daß er versichern kann, daß es nicht dasselbe ist. *A. intermixta* Warr. ist eine der kleineren Formen mit

recht dunkel gezeichneten Vorderflügeln und mehr einer der anderen Arten gleichend, so z. B. der *imitatrix* Christ. Das Tringmuseum hat nichts ähnliches, aber im Britisch-Museum kommt das größte Stück der »*mirifica* Ersch.« (leider ohne Lokalitätsangabe) vorliegender Art (oder doch Subspezies?) recht nahe. Herrn PROUT sei auch hier für seine Mühe herzlichster Dank gesagt.

Fühler des ♂ bewimpert. Kopf, Thorax und Grundfarbe der Vorderflügel sind grau, mit feiner weißlicher Bestreuung. Hinterleib hellockerig. Vorderflügel auf den Falten heller wischartig überpudert, zuweilen mit etwas rosalichem Unterton. Antemediane fehlt vollkommen; Postmedianen oben stark gebogen, aber nicht gezackt oder gezähnt, dunkler umwölkt, dann tief bis unter die Zelle eingebogen und auf der unteren Falte mit distal vorspringendem Zahn. Subterminale nicht vorhanden. Hinterflügel leuchtend ockerig, mit 3 tiefschwarzen Saumflecken; Fransen hell und grau gemischt. Unterseits weißlich, die Hinterflügel unterhalb mehr ockerig getönt. Vorderflügel mit großem schwarzen Fleck am Apex, manchmal kaum merkbar kleineren Fleck am Innenwinkel und graulichem Schattenfleck proximal davon. Letzterer allerdings sehr variabel, selten ganz fehlend, dann wieder als schattenhafte Postmedianen auftretend, meist ist es aber ein kleiner Schattenfleck. Hinterflügel mit drei großen schwarzen Saumflecken, also ganz wie oberseits. Fort Sengan, im Mai.

Benannt zu Ehren des Herrn OTTO BANG-HAAS in Dresden-Blasewitz.

Raphia cheituna sp. n.

(Fig. 13.) Palpen kurz, doch über die Stirn reichend. Fühler des ♂ gekämmt und bewimpert. Sauger nicht vorhanden, deshalb einer neuen Untergattung angehörend: *Tiessa* subgen. n.

Kopf, Thorax, Hinterleib und Vorderflügel grau, schwach weißlich überpudert und auf den Falten kaum merkbar bräunlich getönt. Vorderflügel mit unvollständiger Basallinie und mit deutlicher Ante- und Postmedianen. Linien fein und schwärzlich. Makeln verwaschen, desgleichen die Subterminale. Hinterflügel rein weiß, am Analwinkel graulich. Fransen beider Flügel grau, die der Vorderflügel etwas dunkler gescheckt. Unterseits weißlich, beide Flügel mit diffuser Postmedianen; die Hinterflügel oft noch mit dunklem Diskalpunkt. Bänder Tchahbahar.

Anophia cana sp. n.

(Fig. 21.) Palpen nach oben gebogen, letztes Glied recht lang. Fühler einfach. Kopf und Thorax grau, weißlich bestreut. Hinterleib graulich, mit zwei kleinen Schöpfen und beim ♂ mit schwärzlich-grauen Afterhaaren. Vorderflügel grau, weißlich bestäubt. Linien gezackt, meist undeutlich, aber bei einigen Exemplaren gut hervortretend. Aus der Wurzel und unterer Teil der Zapfenmakel ein schwarzer Strich, desgleichen ein oder zwei Strichelchen im Saum-

felde, diese können aber auch vollkommen obsolet werden. Distal der Postmedianen, auf der Submedianfalte, ein oft verschwommenes weißliches Pünktchen. Obere Makeln groß, von der Grundfarbe, mehr oder minder deutlich dunkel umzogen. Franselinie gewellt. Fransen grau, etwas schattiert. Hinterflügel an der Basis rein weiß, nach außen mit breitem grauschwarzen Saumbande; auch der Innenrand graulich überstäubt. Fransen weiß, auf der Falte grau. Unterseits weißlich, Vorderflügel mit deutlicher, dunkler Nierenmakel, beide Flügel mit breitem Saumbande. Fransen der Vorderflügel grau, die der Hinterflügel weiß und mit grauer Überstäubung auf der Falte. Sardze Umgebung (Laristan) im November, auch in Bender Tchahbahar (Baloutchistan) im Februar.

Anumeta arenosa sp. n.

(Fig. 19). Fühler des ♂ bewimpert. Palpen recht lang, an der Spitze seitlich schwarz bestäubt. Kopf und Thorax graulich, heller durchsetzt; Leib etwas heller. Vorderflügel hellgrau, beinfarben überpudert, besonders distal der Postmedianen, auf den Falten und auch der Verlauf der Subterminale. Antemediane verwaschen, desgleichen die Makeln; Postmedianen graulich, nach innen, ebenso wie die Subterminale, eine Spur dunkler beschattet. Am Saum, zwischen den Adern, kleine schwarze, nach außen beinfarben begrenzte Pünktchen. Fransen grau, etwas schattiert. Hinterflügel weiß, doch stark graulich überlagert, die Saumlinie etwas dunkler grau und der Fleck auf der Falte tiefschwarz und gut hervortretend; Fransen weiß. Unterseits fast reinweiß, die Hinterflügel mit nur kleinem schwarzen Fleck auf der Falte. Bender Tchahbahar, vereinzelt vom Januar bis zum März.

Syneda pica sp. n.

(Fig. 22.) Dies ist vielleicht die *albofasciata* John, leider ist die Beschreibung (Rev. Russe Entom. 17 [1917], p. 47) ungenügend und sind die Typen mir unzugänglich. Da es sich hierbei aber ebenfalls um eine neue Art handeln kann, so bilde ich ein hübsches Pärchen ab und beschreibe dasselbe unter dem Namen *pica m.* wie folgt:

Fühler des ♂ bewimpert. Palpen und Kopf hell beinfarben; Halskragen oben hell beinfarben, seitlich braungrau. Thorax und Leib hell beinfarben, Schulterdecken braungrau. Basal- und Terminalfeld der Vorderflügel braungrau, Postterminalfeld etwas weißgraulich überstäubt. Subterminale vom weißen Costalfleck beginnend, nachher nur durch das heller abgeteilte Postterminalfeld in ihrem Verlauf feststellbar. Ante- und Postmedianen schwärzlich. Medianfeld hell beinfarben, Nierenmakel braungrau und darüber ein dunkler Schatten, wodurch das Mittelfeld in zwei helle Teile geteilt erscheint. Fransen hell beinfarben, graulich überstäubt. Hinterflügel weiß, mit breitem schwarzgrauen Saumbande und tiefschwarzem Fleck distal davon, auf der Falte. Hauptadern im Basalfelde dunkel überstäubt. Fransen weiß, auf der Falte und am Analwinkel grau-

Zum Aufsatz:

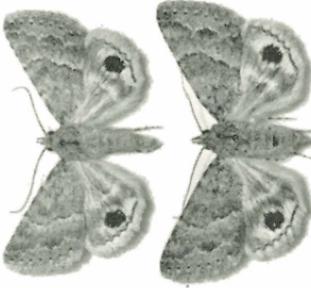
Wilh. Brandt: »Beitrag zur Lepidopteren-Fauna von Iran«.



21.



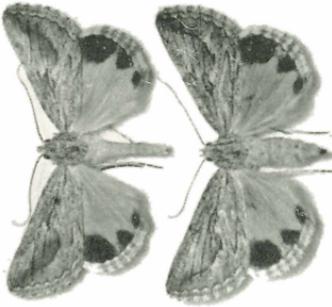
22.



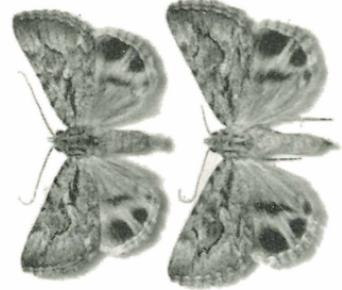
19.



20.



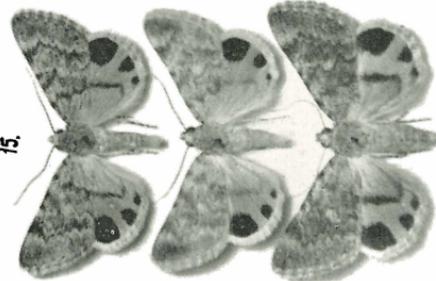
17.



18.



15.



16.

lich. Unterseits weiß, beide Flügel mit breiter schwarzgrauer Saumbinde. Auf dem Vorderflügel mit weißem Costalfleck, nahe dem Apex (Ansatz der Subterminale), ferner mit schwarzgrauem Streifen, der von der Saumbinde ausgehend die Nierenmakel überdeckt, aber den Costalrand nicht erreicht. Hinterflügel auch unterseits mit tief-schwarzem Saumfleck. Fransen wie oberseits. — Bei frischen Stücken ist eine beinfarbene Überpuderung der Vorderflügel recht gut wahrnehmbar, welche bei kaum geflogenen Exemplaren bereits verschwindet. Solche Tiere sehen dann schwarzgrau aus, die hellen Stellen werden reinweiß. Allgemein verbreitet in Laristan und Baloutchistan, aber immer selten. (Fortsetzung folgt.)

Die Cetoniden der Saleijer-Insel.

Von G. Schauer, Berlin.

In seinem Beitrag zur Kenntnis der Coleopterenfauna der Saleijer-Insel gibt RITSEMA in der Tijdschrift voor Entomologie 1884 p. 257 ein Verzeichnis der dort von ENGELHARDT gesammelten Käfer, darunter auch fünf Cetonidenarten: *Macronota fraterna* Westw., *Glycyphana saleyeri* Rits., *Protaetia mandarinea* Weber, *P. pectoralis* Mohn. und *P. Engelhardi* Rits. Von Herrn J. P. KALIS, der z. Z. als Entomologe und Forschungsreisender auf der Saleijer-Insel sammelt, erhielt ich nun vor kurzem eine größere Anzahl von Cetoniden in zehn verschiedenen Rassen und Arten, die ein Überprüfen und Ergänzen jener Arbeit ermöglichen. Außer den von RITSEMA angeführten Gattungen *Macronota*, *Protaetia* und *Glycyphana*, ist auch die Gattung *Thaumastopeus* mit einer Art, die dem Formenkreis der *T. tristis* Rits. angehört und sich als neu erweist, vertreten. Ich benenne sie

Thaumastopeus saleijeri nov. spec.

Nach der Bildung der Forcepsparameren gehört sie in die Verwandtschaft der *T. hamifer* Hell. und *T. tristis* Rits., unterscheidet sich aber von der ersteren schon durch das Vorhandensein kräftiger Nadelrisse am Seitenrand und in den Vorderecken des Halsschildes, von letzterer durch die geringe Querstrigulation der Deckenseiten, die erst hinter der Mitte beginnt. (Vgl. dazu die HELLER'sche Tabelle, D. Ent. Z. 1899 p. 361).

Ober- und Unterseite sind glänzend schwarz, ohne metallischen Schimmer. Die Eindrücke des Clypeus zeigen kurze Nadelrisse. Das Halsschild ist in den Vorderecken bis auf Augenbreite und am Seitenrande bis kurz vor den Hinterecken grob nadelrissig, im übrigen Teil jedoch völlig glatt, ohne Punktierung. Es hat einen glatten Randwulst. Das Schildchen ist sichtbar. Die Flügeldecken, auch auf der Schulterbeule, sind völlig glatt, ohne jede Spur von Punkt-reihen. Nur am Seitenrande hinter der Mitte und am Hinterrande

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Brandt Wilh.

Artikel/Article: [Beitrag zur Lepidopteren-Fauna von Iran. Einige neue Agrotiden aus Laristan und Baloutchistan. \(Fortsetzung.\) 268-273](#)